Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule

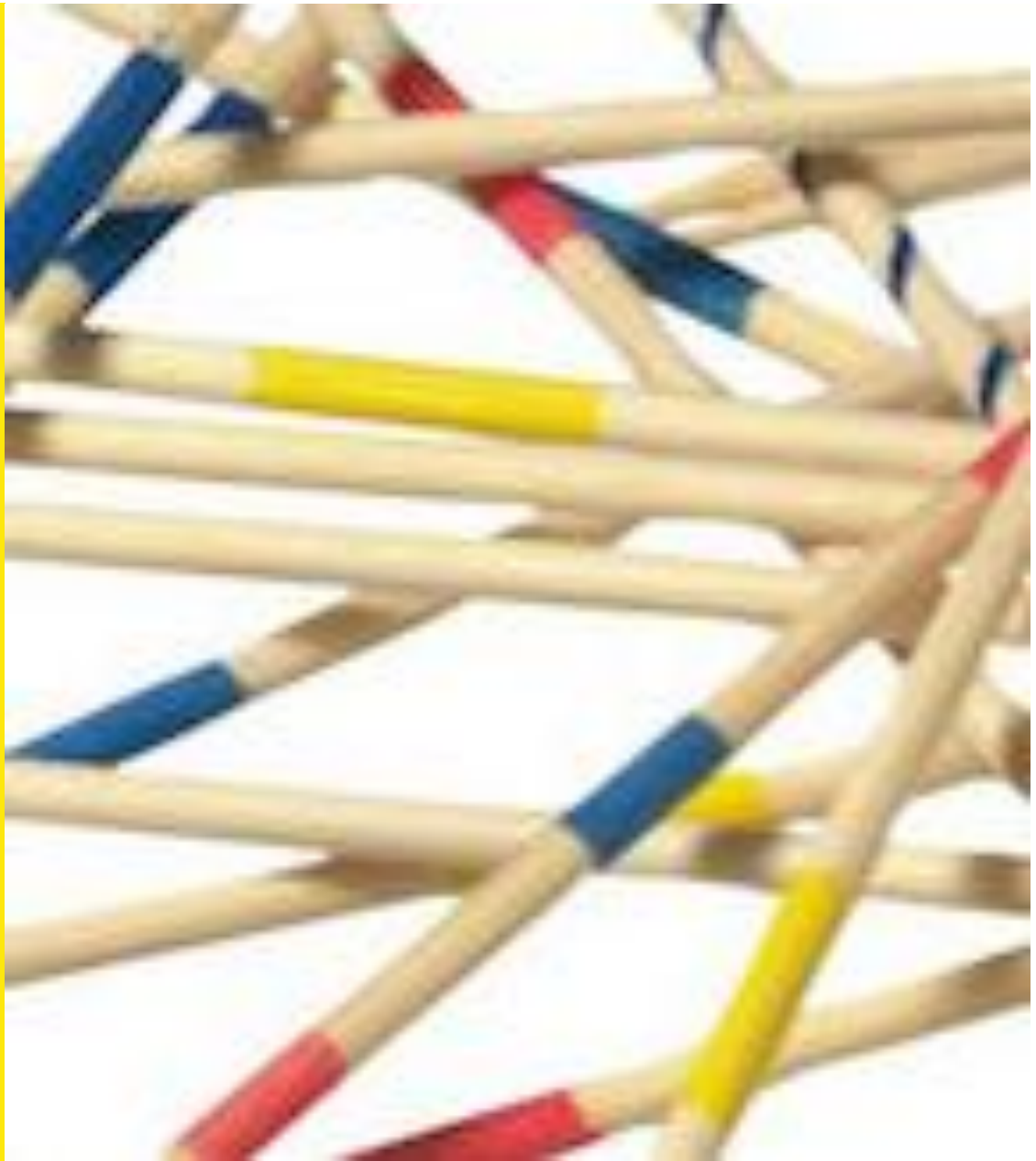
Auftaktveranstaltung Basispraktikum

Professur für Berufspraktische Studien und Professionalisierung

Institut Primarstufe

Janine Bölsterli & Christian Bittel

05.11.2026



Ablauf

Plenum: 18.00 – 18.45 Uhr

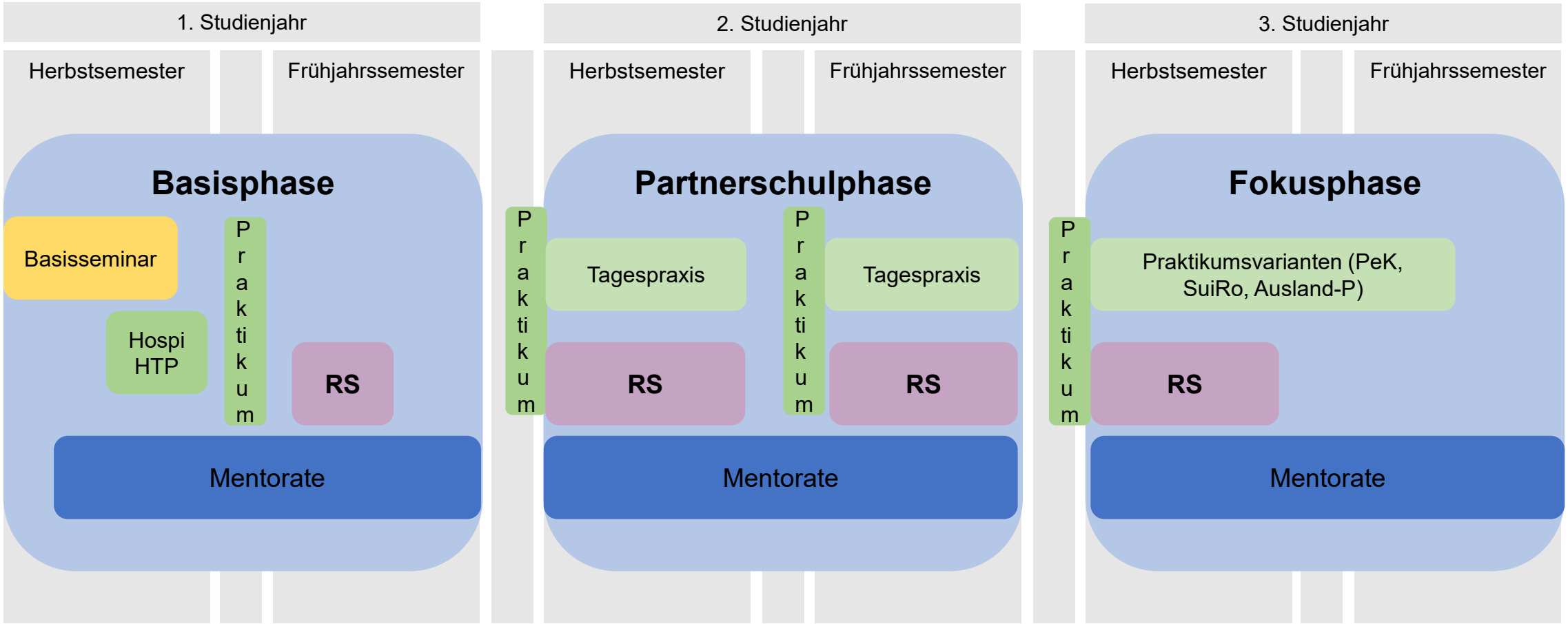
1. Grundverständnis der Basisphase und Ziele des Basispraktikums
2. Ablauf und Rahmenbedingungen, Begleitinstrumente und Beurteilung im Basispraktikum
3. Regelungen

Mentoratsgruppen: 18:45 – ca. 20.00 Uhr

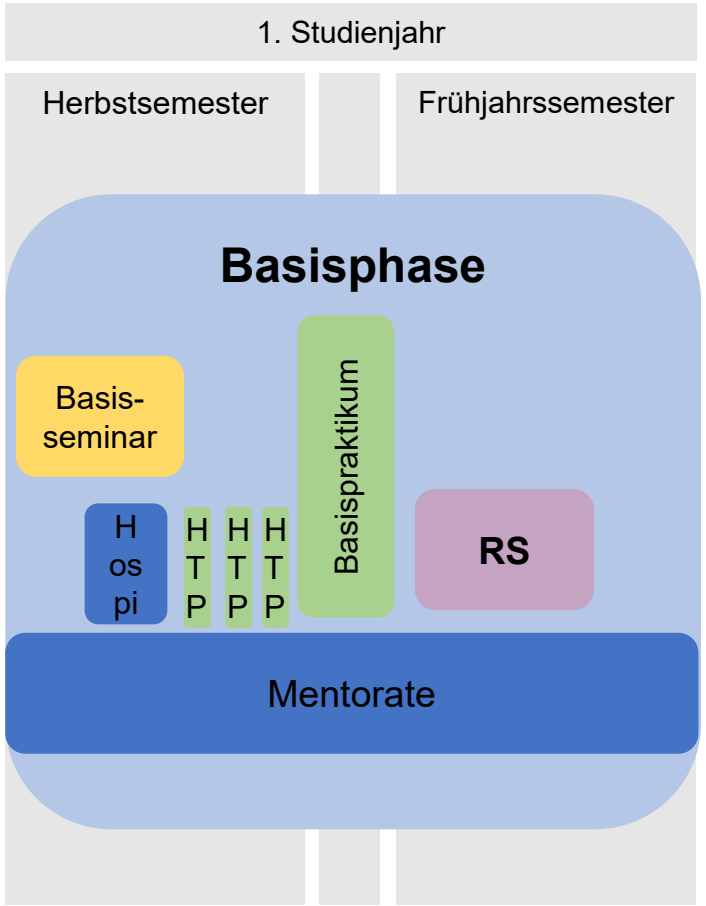
1. Kennenlernen und Austausch in den Mikroteams
2. Praktikumsvereinbarung abschliessen
3. Gelegenheit zur Organisation der Praxisbesuche

Grundverständnis der Basisphase

Aufbau der Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe



Aufbau der Basisphase in den Berufspraktischen Studien am Institut Primarstufe



- Basisseminar im Herbstsemester (Begleitformate greifen vorbereitend ineinander)
- Basispraktikum mit Halbtagespraxis und Blockpraktikum
  (Blockpraktikum umfasst weiter 3 Wochen, Beginn bereits ab KW 03)
- Halbtagespraxis im HS (3 Termine, KW 49–51)
  Begleitung in den Mentoraten
- => früher Praxisbezug; Kennenlernen SuS & Vorbereitung Blockpraktikum
- Einschätzung zu personalen und sozialen Kompetenzen (Abklärung Berufseignung) im Rahmen der Beurteilung Basispraktikum

Ziele des Basispraktikums

Entwicklungsorientiertes Grundverständnis

- Veranstaltungen der Berufspraktischen Studien: konzeptuell entlang eines entwicklungsorientierten Professionalisierungsverständnisses aufgebaut. (➢ Einführung Professionalisierungsverständnis erfolgt für Studierende im Rahmen des Basisseminars).
- Je Praxisphase sind *spezifische Entwicklungsziele* definiert, die im Studienverlauf auf denen der vorangegangenen Phasen aufbauen (➢ Entwicklungsziele siehe Leitfaden Basisphase).
- Darüber hinaus sollen sich Studierende *individuelle Entwicklungsziele* setzen und im Praktikum bearbeiten.
- Studierende im Praktikum: (Sichtbare) *Einlassung* auf die Entwicklungsziele und Auseinandersetzung mit dem eigenen Entwicklungsprozess (= Beurteilungskriterium).
- Entwicklungsorientierte Begleitung und Beratung Studierender in diesem Prozess durch Praxislehrpersonen und durch Mentorierende (z.B. im Rahmen der Praxisbesuche)

Entwicklungsziele in der Basis- und Grundlegungsphase (Auswahl)

Grundverständnis bildet sich in den phasenspezifischen Entwicklungszielen des Praktikums ab.

- ***Entwicklungsziele Rollenfindung***
  - Erkundung beruflicher Aufgaben von Lehrpersonen und Einlassung auf die Rolle als Lehrperson
- ***Entwicklungsziele Anerkennung***
  - Umgang mit Heterogenität und Lernvoraussetzungen der Schüler*innen
- ***Entwicklungsziele Planung & Unterstützung von Lernprozessen***
  - Erprobung eines Instruments zur Planung von Unterricht
- ***Entwicklungsziele Selbstmanagement und Analyse & Reflexion***
  - Auseinandersetzung mit personalen Kompetenzen und Selbstregulationsfähigkeiten

➔ Entwicklungsziele ausführlich: Leitfaden, S. 7

➔ Leitfaden = Begleitinstrument im Praktikum

Möglichkeiten zur Bearbeitung der Entwicklungsziele - exemplarisch

Unterstützung durch am Prozess beteiligte Akteur*innen
(➢ Auszug aus Leitfaden, S. 10)

Entwicklungsziel 2: Die Studierenden lassen sich auf die Rolle als Lehrperson ein und übernehmen Verantwortung für ihre Tätigkeit im Praktikum.

Die Studierenden	Die Praxislehrpersonen	Die Dozierenden der Pädagogischen Hochschule
• setzen sich mit den vielfältigen Erwartungen an ihr Handeln als Lehrperson sowie mit beruflichen Spannungsfeldern auseinander. • hinterfragen die Angemessenheit ihres Auftretens als Lehrperson und dessen Wirkung auf Schüler*innen sowie Drittpersonen. • gestalten ihr Verhältnis zu den Schüler*innen mit Blick auf ihre professionelle Rolle. • übernehmen im Praktikum Eigenverantwortung für die Gestaltung des Unterrichts sowie für ihren Lernprozess.	• begleiten Studierende in ihrem Rollenfindungsprozess und unterstützen sie dabei, einen Perspektivenwechsel als angehende Lehrpersonen vorzunehmen. • kommen mit den Studierenden über deren Rollenbild sowie deren Vorstellungen eines angemessenen Verhältnisses zu den Schüler*innen ins Gespräch. • konfrontieren die Studierenden allenfalls mit divergierenden Rollenbildern und ihrem eigenen Berufsverständnis. • fordern die Studierenden zu eigenverantwortlichem Verhalten auf und geben ihnen	Basisseminar • thematisieren Anforderungen, die sich aus Spannungsfeldern (z.B. Antinomien) ergeben. • thematisieren rollenadäquates Verhalten anhand der Bearbeitung von Fallbeispielen (z.B. Videosequenzen oder Transkripte). • sensibilisieren die Studierenden hinsichtlich körpersprachlicher Signale im Rahmen ihres Auftretens. Mentorat • unterstützen die Studierenden dabei, sich Rollenbilder bewusst zu machen und kritisch zu hinterfragen.

Möglichkeiten zur Bearbeitung der Entwicklungsziele - exemplarisch

Unterstützung durch am Prozess beteiligte Akteur*innen
(➛ Auszug aus Leitfaden, S. 10)

Entwicklungsziel 4: Die Studierenden verstehen das «Phasenmodell Unterrichtsplanung» und dessen Funktionen. Sie verwenden die entsprechenden Planungsformulare und setzen sich mit Möglichkeiten und Grenzen der Planung auseinander.

Die Studierenden	Die Praxislehrpersonen	Die Dozierenden der Pädagogischen Hochschule
• setzen sich im Basisseminar mit dem entsprechenden Planungsinstrument auseinander • bemühen sich im Zuge des Co-Plannings darum, Fragen und Unsicherheiten im Umgang mit dem Planungsinstrument zu klären. • übernehmen nach Absprache mit der Praxislehrperson Teilaufgaben der Unterrichtsvorbereitung und üben sich in der selbstständigen Anwendung des Planungsinstruments. • erkundigen sich nach dem Planungsvorgehen der Praxislehrperson bei Verlaufsplanungen, die mehr als eine Lektion umfassen. • setzen sich angesichts ihrer berufspraktischen	• begleiten und beraten Studierende im Zuge gemeinsamer Planungen im Umgang mit dem entsprechenden Instrument. • fordern eine lernprozessfokussierte Auseinandersetzung mit dem Planungsin-strument ein und geben dazu Rückmeldung (Klärung der Voraussetzungen, Festlegen von Zielsetzungen, Strukturierung von Lernprozessen, didaktischer Kommentar). • binden die Studierenden exemplarisch in Planungsprozesse ein, die über die Planung einzelner Lektionen hinausgehen. • reflektieren mit den Studierenden den Un-	Basisseminar • leiten die Studierenden in der Handhabung des entsprechenden Planungsinstruments an und erarbeiten mit ihnen die darin enthaltenen Begriffe. • diskutieren mit den Studierenden sowohl den Mehrwert ausführlicher Übungsplanungen als auch die Grenzen der Planbarkeit von Unterricht unter Rückgriff auf theoretische Konzepte. Reflexionsseminar • thematisieren mit den Studierenden Erfahrungen bzgl. der Notwendigkeit von spontanen Umplanungen am konkreten Fall (z.B. über Fallbeispiele der Studierenden oder mithilfe von Videosequenzen).

Nutzung der eingeführten Planungsunterlagen (Basisseminar) → Unterlagen und Tutorials

Individuelle Entwicklungsziele

- Die Studentin/der Student formuliert gemeinsam mit der Praxislehrperson am Ende der Halbtagespraxis individuelle Entwicklungsziele, die im Begleitinstrument „Individuelle Entwicklungsziele“ schriftlich festgehalten und innerhalb des Basispraktikums bearbeitet werden.
- Im Verlauf des Praktikums können die individuellen Entwicklungsziele angepasst werden.
- Am Ende des Praktikums schätzen Praxislehrperson und Studentin/Student gemeinsam
- den jeweiligen Entwicklungsprozess ein.
- Mögliche neue Entwicklungsziele für das nächste Praktikum werden in einem Ausblick festgehalten.

Ablauf und Rahmenbedingungen

Zentrale Termine & Zeitfenster rund um das Praktikum

	Hospitationen in KW 46 und 47	Halbtagespraxis in KW 49, 50 und 51	Praktikum 3 Wochen
Muttenz	Mo., 09.11. 26 u. 16.11.26	Mo., 30.11.26, 07.12.26 und 14.12.26	KW 03 bis KW 08 (18.01.27–26.02.27) Beginn in KW 03
Olten	Di., 10.11. 26 und 17.11.26	Di., 01.12.26, 08.12.26 und 15.12.26	
Brugg-Windisch	Fr., 13.11. 26 und 20.11.26	Fr., 04.12.26, 11.12.26 und 18.12.26	
	Nachmittags Auswertung der Hospitation im Rahmen der Mentorate (keine Präsenzveranstaltung an der PH)	Unterrichtsvormittage	Sport-/ Winter-/Fasnachtsferien beachten; Praktikumszeitraum endet spätestens Ende KW 08.

Kompensation von Fehltagen im Praktikum gemäss Absenzenreglement ist möglich bis Ende KW 08

Hospitationen in der Praktikumsklasse

Ziele:

- Kennenlernen der Praktikumsklasse (auch Schüler*innen lernen Studierenden kennen)
- Teilnehmende Beobachtung von Schule und Unterricht
- Beobachtungsaufträge durch Mentor*in, Auswertung jeweils im Rahmen der Mentoratsveranstaltungen

- Beobachten und Erkunden als (noch) Unbeteiligte
- Keine Übernahme von Unterricht(-santeilen) durch Studierende während Hospitationen
- Kein Ausbildungsauftrag der Praxislehrperson für Hospitationen

Semester	KW	8-10	10-12	12-14	14-16
Herbst-semester (1. Semester)	38	Basisseminar			
	39	Basisseminar			
	40	Basisseminar			
	41	Basisseminar			
	42	Basisseminar			
	43	Basisseminar			
	44	Basisseminar			
	45	Basisseminar			MN G1 (ZS1)*
	46	Hospitation 1			MN G1 (ZS1)
	47	Hospitation 2			MN G1 (ZS1)
	48	Basisseminar			MN G1 (ZS1)
	49	Halbtagespraxis 1			MN G1 (ZS1)
	50	Halbtagespraxis 2			MN G1 (ZS1)
	51	Halbtagespraxis 3			MN G1 (ZS1)
Wochen ohne LV	52				
	1				
Zwischen-semester	2		Prüfungswoche		
	3		Blockpraktikum 3 Wochen		
	4				
	5				
	6				
	7		Fastnachtswoche		
	8				

- Abschluss des Basisseminars nach Hospitation mit dem Themenschwerpunkt Unterrichtsplanung: Planungsatelier zur Vorbereitung des Praktikums

⇒ Besprechen Sie mit Ihrer Praxislehrperson im Anschluss an die Hospitation einen Auftrag, den Sie im Planungsatelier bearbeiten können!

(z. B. Vorbereitung Co-Teaching in der Halbtagespraxis, konkreter Auftrag für eine Lektionsplanung für das Blockpraktikum, …

Rahmenbedingungen der Unterrichtseinbindung

- Halbtagespraxis: Co-Planning und Co-Teaching, Partizipation am Unterricht
- Blockpraktikum: Planung und Durchführung von Lektionen, Co-Planning und Co-Teaching, Partizipation am Unterricht
- gemäss Stundenplan der Praktikumsklasse

Standards bzgl. Unterrichtsplanung und -durchführung

Mit Blick auf den kreditierten Workload des Praktikums wird für die Einbindung der Studierenden in den Unterricht die nachfolgende Aufteilung der zur Verfügung stehenden Unterrichtslektionen empfohlen:

Halbtagespraxis (Beteiligung am jeweiligen Unterrichtsmorgen):

- Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Durchführung des Unterrichts im Mikroteam; Übernahme von Planung und Gestaltung einzelner Unterrichtssequenzen durch die Studierenden)
- Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Praktikumswoche 1 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- 4-6 Lektionen Planung durch die Studierenden
  (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. eine eigene Übungsplanung)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Mikroteam)
- 14-16 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

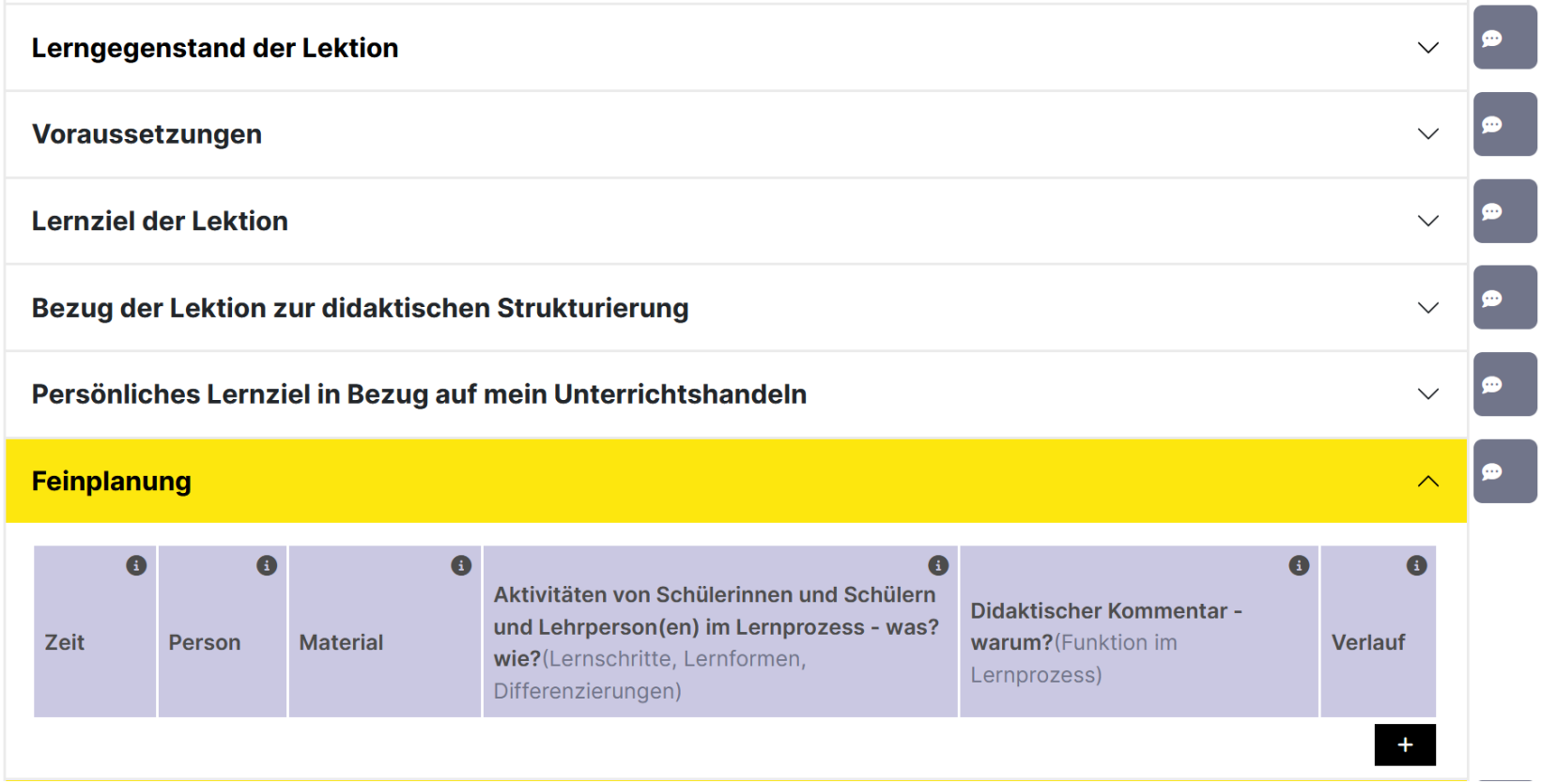
Praktikumswochen 2 und 3 (Beteiligung an ca. 28 Lektionen pro Woche):

- 8-12 Lektionen Planung durch die Studierenden
  (allein oder im Tandem – pro Stud. mind. drei eigene Übungsplanungen)
- 8-10 Lektionen Co-Planning mit der Praxislehrperson
  (gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts im Mikroteam)
- 8-12 Lektionen Partizipation der Studierenden am Unterricht der Praxislehrperson
  (Einbezug der Studierenden als Assistenz, in der Lernbegleitung oder gezielte Beobachtungsaufträge)

Planungskompetenzen im Praktikum entwickeln



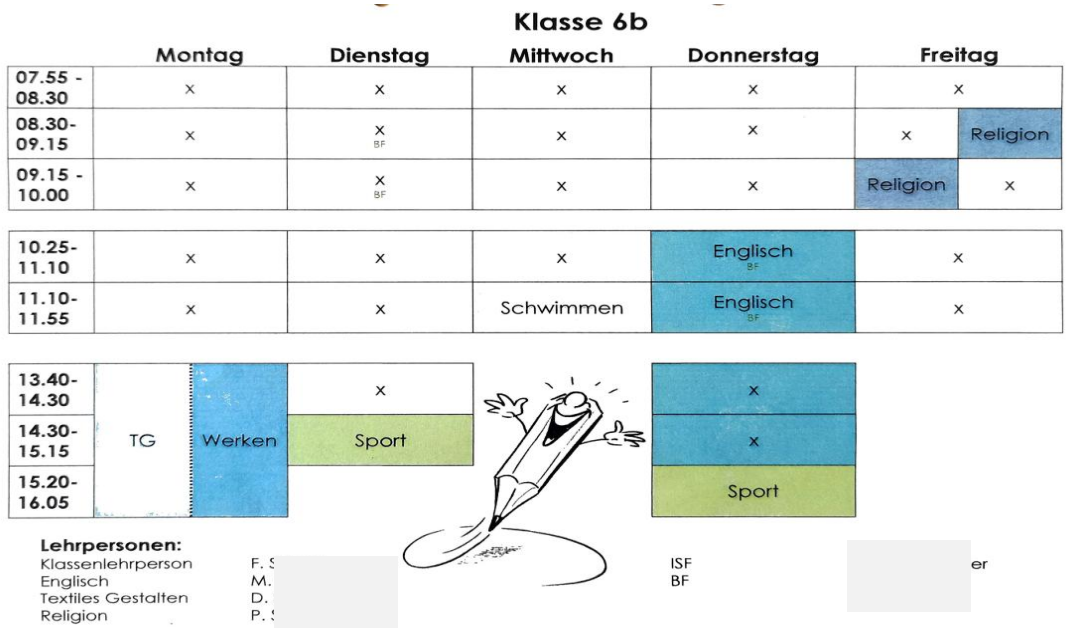
Planungskompetenzen im Praktikum entwickeln „Phasenmodell Unterrichtsplanung“ (Manz & Schönenberger 2020)



→ Umfangreiche Materialien und Unterlagen aus den Fächern

Fächer im Basispraktikum

- Studierende sollen Einblick erhalten in alle gewählten Studienfächer
- auch Gelegenheiten zur Hospitation in Fächer wahrnehmen, die von Praxislehrperson selbst nicht unterrichtet werden
- (*Anregungen für fachspezifische Hospitationen im Basispraktikum*, siehe Praxisportal)



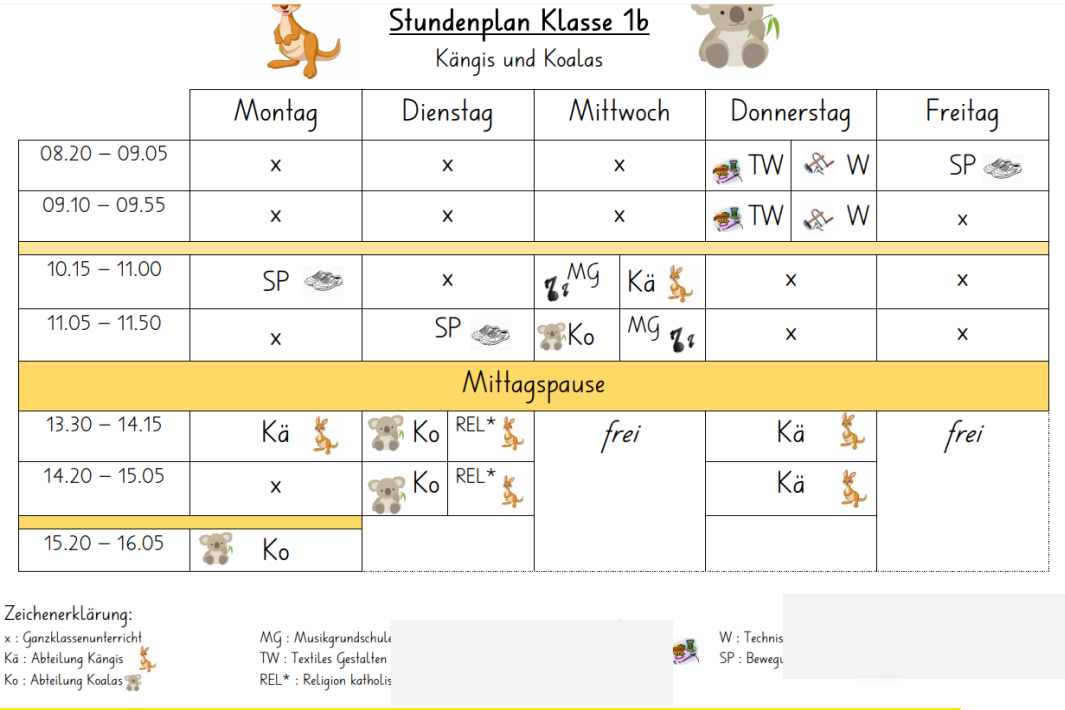
Klasse 6b

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
07.55 - 08.30	x	x	x	x	x
08.30 - 09.15	x	x BF	x	x	x / Religion
09.15 - 10.00	x	x BF	x	x	Religion / x
10.25 - 11.10	x	x	x	Englisch BF	x
11.10 - 11.55	x	x	Schwimmen	Englisch BF	x
13.40 - 14.30	TG / Werken	x		x	
14.30 - 15.15		Sport		x	
15.20 - 16.05				Sport	

Lehrpersonen:
Klassenlehrperson F. S
Englisch M.
Textiles Gestalten D.
Religion P. S

ISF
BF

er



Stundenplan Klasse 1b
Kängis und Koalas

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.20 – 09.05	x	x	x	TW / W	SP
09.10 – 09.55	x	x	x	TW / W	x
10.15 – 11.00	SP	x	MG / Kä	x	x
11.05 – 11.50	x	SP	Ko / MG	x	x
Mittagspause					
13.30 – 14.15	Kä	Ko / REL*	frei	Kä	frei
14.20 – 15.05	x	Ko / REL*		Kä	
15.20 – 16.05	Ko				

Zeichenerklärung:
x : Ganzklassenunterricht
Kä : Abteilung Kängis
Ko : Abteilung Koalas
MG : Musikgrundschule
TW : Textiles Gestalten
REL* : Religion katholis
W : Technis
SP : Bewegu

Begleitinstrumente und Beurteilung im Praktikum

Praxisportal Institut Primarstufe als zentrale Informationsplattform über die Begleitinstrumente

https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/

Primarstufe: Praxisportal Berufspraktische Studien

Praxisphasen / IAL ▾ | Studienvarianten ▾ | Informationen für ▾ | Regelungen | Akt

- Basisphase ▸
- Partnerschulphase ▸
- Fokusphase ▸
- Kompensationsmodul (ehem. IAL Videoportfolio)

Basisphase

Basispraktikum
Zusatzleistung

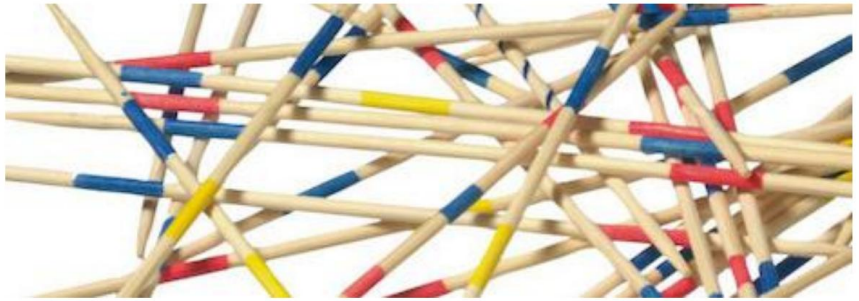
Terminblatt Basisphase ab HS 25
Basispraktikum und Begleitveranstaltungen BpSt HS 25

Basisreader Berufsprak
Begleittexte zur Basispha

Leitfaden

Folien der Auftaktveran

Leitfaden Basisphase
für Studierende, Praxislehrpersonen und Dozierende



Unterlagen zur Unterrichtsplanung

Begleitinstrumente

- Praktikumsvereinbarung Basis (pdf)
- Praktikumsvereinbarung Basis (doc)
- Individuelle Entwicklungsziele Basis (pdf)
- Individuelle Entwicklungsziele Basis (doc)
- Standortgespraech Standard (pdf)
- Standortgespraech Standard (doc)
- Einschaetzungsbogen Basispraktikum (pdf)
- Einschaetzungsbogen Basispraktikum (doc)
- Beurteilung Basispraktikum (pdf)
- (doc)
- menarbeit Basis Grundlegung (pdf)
- menarbeit Basis Grundlegung (doc)

Begleitinstrumente im Praktikum und «formale» Gesprächsanlässe

vor dem Praktikum:

- Abschliessen der Praktikumsvereinbarung

während des Praktikums:

- Festlegen individueller Entwicklungsziele
- Standortgespräch
- Einschätzungsbogen

Ende des Praktikums

- Beurteilungs-/Abschlussgespräch
- Rückmeldung zur Zusammenarbeit

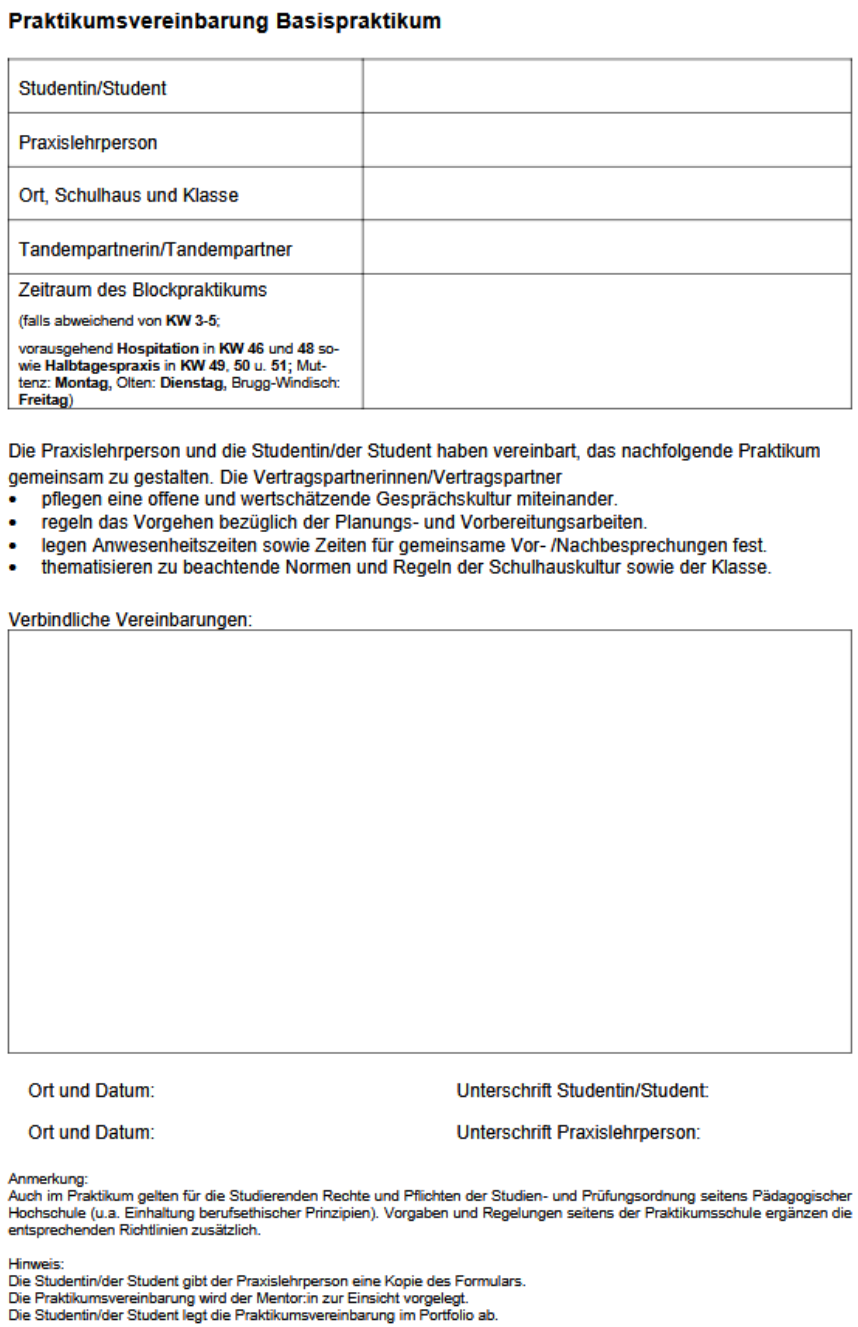
Dazu kommen gemeinsame Vorbereitung / Co-Planning von Unterricht(-ssequenzen), Nachbereitung und Besprechung von Unterricht, Rückmeldegespräche…

Praktikumsvereinbarung

- Wird zwischen Praxislehrperson
  und beiden Studierenden abgeschlossen

- Erwartungen an Zusammenarbeit klären und relevante Vereinbarungen festhalten

- Konkrete Verabredungen der Zusammenarbeit formulieren
  z. B. Kommunikation (auch Erreichbarkeit), Handhabung der Vorbereitung und gemeinsamen Planung von Unterricht(ssequenzen), Präsenz im Schulhaus, Verhaltensregeln im Schulhaus…



Praktikumsvereinbarung Basispraktikum

Studentin/Student	
Praxislehrperson	
Ort, Schulhaus und Klasse	
Tandempartnerin/Tandempartner	
Zeitraum des Blockpraktikums (falls abweichend von **KW 3-5**; vorausgehend **Hospitation** in **KW 46** und **48** sowie **Halbtagespraxis** in **KW 49**, **50** u. **51**; Muttenz: **Montag**, Olten: **Dienstag**, Brugg-Windisch: **Freitag**)	

Die Praxislehrperson und die Studentin/der Student haben vereinbart, das nachfolgende Praktikum gemeinsam zu gestalten. Die Vertragspartnerinnen/Vertragspartner
- pflegen eine offene und wertschätzende Gesprächskultur miteinander.
- regeln das Vorgehen bezüglich der Planungs- und Vorbereitungsarbeiten.
- legen Anwesenheitszeiten sowie Zeiten für gemeinsame Vor- /Nachbesprechungen fest.
- thematisieren zu beachtende Normen und Regeln der Schulhauskultur sowie der Klasse.

Verbindliche Vereinbarungen:

Ort und Datum: Unterschrift Studentin/Student:

Ort und Datum: Unterschrift Praxislehrperson:

Anmerkung:
Auch im Praktikum gelten für die Studierenden Rechte und Pflichten der Studien- und Prüfungsordnung seitens Pädagogischer Hochschule (u.a. Einhaltung berufsethischer Prinzipien). Vorgaben und Regelungen seitens der Praktikumsschule ergänzen die entsprechenden Richtlinien zusätzlich.

Hinweis:
Die Studentin/der Student gibt der Praxislehrperson eine Kopie des Formulars.
Die Praktikumsvereinbarung wird der Mentor:in zur Einsicht vorgelegt.
Die Studentin/der Student legt die Praktikumsvereinbarung im Portfolio ab.

Beurteilung Basispraktikum durch die Praxislehrperson

- 2 Beurteilungsbereiche:
  - Teil 1: Personale und soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf
  - Teil 2: Praktikumsspezifische und formale Beurteilungskriterien

- Alle Kriterien sind praktikumsrelevant.
- Wenn ein Kriterium aus Teil 1 als «nicht ausreichend erkennbar» eingeschätzt oder aus Teil 2 nicht mit «ja» beantwortet wird, dann ist das Praktikum nicht erfüllt.
- Wenn dies aufgrund eines Kriteriums aus Teil 1 ist erfolgt die vertiefte Berufseignungsabklärung durch die Fachstelle Eignungsabklärung.

Teil 1: Personale und soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf (Berufseignung)

Die Basiskompetenzen stellen zentrale Bewertungskriterien für jedes Praktikum dar. Mit dem Studienfortschritt wird auch ein Fortschritt der Ausprägung der Basiskompetenzen erwartet.

Die Studentin/der Student …	klar erkennbar	mehrheitlich erkennbar	nicht ausreichend erkennbar
Soziale Basiskompetenzen für den Lehrberuf			
1. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit			
nimmt mit einzelnen Schüler:innen oder mit Gruppen von Schüler:innen adressatenadäquat Kontakt auf und hält ihn aufrecht.	☐	☐	☐
formuliert Kritik angemessen.	☐	☐	☐
2. Wertschätzungsfähigkeit:			
verhält sich gegenüber den Schüler:innen wertschätzend.	☐	☐	☐
verhält sich gegenüber der Praxislehrperson und anderen am Praktikum beteiligten Personen respektvoll.	☐	☐	☐
3. Empathiefähigkeit			
versetzt sich kognitiv und emotional in die Perspektive der Schüler:innen hinein und stimmt das eigene Handeln darauf ab.	☐	☐	☐
versetzt sich kognitiv und emotional in die Perspektive der Praxislehrperson bzw. anderer am Praktikum beteiligter Personen hinein und stimmt das eigene Handeln darauf ab.	☐	☐	☐
Personale Basiskompetenzen für den Lehrberuf			
4. Selbstregulationsfähigkeit			
reguliert die eigenen Emotionen situationsgerecht.	☐	☐	☐
bleibt in Belastungssituationen handlungsfähig und lösungsorientiert.	☐	☐	☐
5. Selbstreflexions- und Lernfähigkeit			
hinterfragt eigenes Verhalten, eigene Überzeugungen und Haltungen auch kritisch.	☐	☐	☐

Teil 2: Praktikumsspezifische und formale Beurteilungskriterien

	erfüllt	Nicht erfüllt
Präsenzzeit und Standards gemäss Leitfaden wurden erfüllt.	☐	☐
Absprachen und Termine wurden eingehalten.	☐	☐
Berufsspezifische Sprachkompetenz ist ausreichend vorhanden.	☐	☐
Die Bearbeitung phasenspezifischer Entwicklungsziele ist ersichtlich.	☐	☐

Zusammenfassende Rückmeldung Praxislehrperson Teil 2

☐ Alle praktikumsspezifischen und formalen Beurteilungskriterien sind erfüllt.
☐ Mindestens ein Kriterium ist nicht erfüllt (Praktikum ist nicht bestanden).

Kommentar / Begründung (verpflichtend bei nicht erfüllten Kriterien)

Regelungen zum Praktikum



Regelungen im Leitfaden

Ablauf der Praxisphase (S. 12 f)

Studienanforderungen in der Basisphase (S. 14 ff)

Informationen zu Kreditierung, Präsenzpflicht und Vorgehen in Konfliktfällen (S. 16)

Regelungen zum Praktikum

Präsenz:

- Anwesenheitspflicht von 100% (Unterricht + Vor-/Nachbereitungszeiten)

Absenzen:

- Ausschliesslich aus wichtigen Gründen gemäss Absenzenreglement (z. B. Erkrankung).
- Absenzen aus wichtigen Gründen via Formular auf dem Studiportal nachweisen

  https://fhnw365.sharepoint.com/sites/inside-PH-Stud/SitePages/SG-Absenzen-und-Beurlaubung.aspx

- **Umgehend Praxislehrperson und Mentor*in informieren!**

- Fehltage im Praktikum werden kompensiert (im Anschluss an das Blockpraktikum)
- Bei mehr als 5 Fehltagen in der Praxisphase erfolgt eine Abmeldung vom Praktikum

Ansprechpersonen in den Berufspraktischen Studien

https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-prim/kontakt/

Ansprechpersonen Administration (Praxisbüro):

Basis- und Fokusphase, Quest:		
Sina Dettwiler	+41 56 202 87 32	sina.dettwiler@fhnw.ch
Partnerschulphase:		
Katrin Imholz	+41 56 202 82 61	katrin.imholz@fhnw.ch
Allgemeine Fragen und Anliegen, Praxisbüro		praxis.ip.ph@fhnw.ch

Koordination Praxisbüro / Koordination Supportprozesse und Projekte BpSt

Edith Stüssi Bharati	+41 56 202 86 56	edith.stuessibharati@fhnw.ch

Ansprechpersonen Beratung, für alle Praxisphasen:

Basisphase, Grundlegungsphase Quest	Christian Bittel, Janine Bölsterli	basisphasenberatung.ip.ph@fhnw.ch

Die Beratenden sind Ansprechpartner*in für die zu allen Fragen im Rahmen der jeweiligen Praxisphase in den BpSt.

Hinweis zum Themenforum für die Praxislehrpersonen

- Findet während Blockpraktikum an zwei Terminen statt

- Praxislehrpersonen kommen für einen Unterrichtsmorgen an die PH:

  Donnerstag, 21. Januar 2027, 9.00 – 12.00 Uhr

  oder

  Dienstag, 26. Januar 2027, 9.00 – 12.00 Uhr

- Studierende übernehmen den Unterricht an diesem Halbtag

Welche Fragen haben Sie noch?

Weiter geht es in den Mentoratsgruppen.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und allen einen schwungvollen Start für die Mikroteams!

